

## Niederschrift

### zur 1. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 10.07.2014	18:04- 20:45 Uhr	Vereinshaus der Kleingartenanlage Nord-Ost, Eingang Siedlerweg, Gang 4

#### Anwesenheit

##### **Vorsitz CDU**

Karin Lehmann,

##### **Fraktion DIE LINKE.**

Monika Fiedler, Martin Gollmer, Janett Seiler,

##### **CDU-Fraktion**

Jürgen Teichmann bis 19:30 Uhr,

##### **Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)**

Kai Hamacher, Christina Krüger, Anja Miethke,

##### **SPD-Fraktion**

Katja Dost, Elke Wagner,

##### **FDP-Fraktion**

Eberhard Henkel,

##### **Alternative für Deutschland (AfD)**

Lars Aulich,

##### **Bündnis 90/Die Grünen**

Jens-Olaf Zänker bis 20:45 Uhr,

#### **Verwaltung**

Erster Beigeordneter Herr Dr. Fehse, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz und Stadtjugendpfleger Herr Neumann, Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Diedrich, Frau Stein fürs Protokoll

#### **Gäste**

Vorsitzende des Regionalverbandes der Gartenfreunde Frau Radom und die Schatzmeisterin Frau Kolke, weitere Vertreter des Bündnisses Fürstenwalder Zukunft Herr Fischer, Herr Rudolph, Herr Dippe, Frau Jenning für die MOZ

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

**Fr. Lehmann** eröffnet um 18.06 Uhr die 1. Sitzung des Fachausschusses in der neuen Legislaturperiode.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Die ordnungsgemäße Ladung ist erfolgt. Mit ein wenig Verspätung sind insgesamt 13 stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses anwesend.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses ist ein Antrag des Bündnisses Fürstenwalder Zukunft (BFZ) mit folgendem Inhalt: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Aufhebung des Baubeschlusses DS 5/709 „Hortneubau am Standort Heuweg“ vom 15.05.2014“ eingegangen. Die **Vorsitzende** schlägt vor, diesen unter dem TOP 8 zu behandeln. Auf Anfrage erklären sich die **Stadtverordneten** mit der Verfahrensweise einverstanden und stimmen über die vorliegende Tagesordnung ab.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 52. Sitzung vom 08.05.2014**

Die Niederschrift wird in vorliegender Form bestätigt.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 4 Befangen 0**

## **TOP 5 Informationen der Vorsitzenden**

Die **Vorsitzende** teilt mit, dass die Sitzungen des Ausschusses zukünftig im Alten Rathaus stattfinden werden. Wenn erforderlich wird zu Vorortterminen zu Beginn der Sitzungen geladen, der formelle Teil wird dann im Festsaal durchgeführt.

**Fr. Lehmann** schlägt vor die Ausschusssitzungen grundsätzlich um spätestens 22:00 Uhr zu beenden, worauf die **Anwesenden** darauf hinweisen, dass die bisherige Geschäftsordnung 23:00 Uhr festlegt. Hier sollte zunächst abgewartet werden, da derzeit die Geschäftsordnung für die neue Legislaturperiode überarbeitet wird.

Des Weiteren ist für die 2. Sitzung des Fachausschusses beabsichtigt, die sachkundigen Einwohner zu benennen. Es liegt bereits ein Vorschlag der CDU-Fraktion für Fr. Marion Römer vor. Auf Anfrage schlägt die FDP-Fraktion Fr. Rabe und die Fraktion Die LINKE Fr. Tietz vor. Die Fraktionen SPD, BFZ, AfD und Bündnis 90/Die Grünen haben sich noch nicht festgelegt.

## **TOP 6      Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

### **TOP 6.1    Vorstellung des Regionalverbandes der Gartenfreunde (BE: Frau Radom)**

**Fr. Radom**, Vorsitzende des Regionalverbandes der Gartenfreunde (RVG), hat in die Gartenanlage Nord - Ost eingeladen, um die Arbeit des Regionalverbandes als Interessenvertreter der insgesamt 25 Vereine von Rüdersdorf, Wernsdorf, Bad Saarow, Briesen bis Kagel und Gosen zu erläutern.

Im Flächennutzungsplan sind die Kleingärten als Dauerkleingärten ausgewiesen und werden nach dem Bundeskleingartengesetz bewirtschaftet. D. h., dass mindestens ein Drittel des Kleingartens für den Obst- und Gemüseanbau genutzt werden. Jeder, der einem Kleingartenverein beitrifft, hat sich an die Bedingungen des Vereins anzupassen und die Satzung anzuerkennen.

Der Pachtzins beträgt derzeit 0,08 € pro m<sup>2</sup> und bietet auch für alle sozial schwachen Schichten ein tolles Freizeitangebot. Hier wird u. a. soziales Verhalten und Migration gelebt. Zu erwähnen ist auch die Zusammenarbeit mit den Schulklassen, die in den Kleingärten die Natur erleben können (z. B. der ökologische Anbau von Obst und Gemüse und Lehrpfade).

Die Kleingärten des RVG umfassen ca. 68 ha Fläche, die Fläche in Fürstenwalde selbst beträgt 36,5 ha. Dafür werden ca. 1.700 € Grundsteuer A gezahlt. Das Pachtland ist im Eigentum der Stadt Fürstenwalde/Spree und umfasst 24,2 ha. Die Kleingärtner zahlen eine jährliche Pacht von ca. 18,4 T€.

Zur Nachfrage von **Hr. Dr. Fehse**, inwieweit der Bedarf an Kleingärten gedeckt ist, teilt **Fr. Radom** mit, dass es eine Warteliste im Verein an der Spree gibt. Ansonsten sind nahtlose Übergänge, keine Leerstände in den Anlagen zu verzeichnen. Ein zusätzlicher Bedarf an Flächen besteht nicht.

Zur Anzahl der Kleingärtner mit Migrationshintergrund kann die **Vorsitzende des RVG** aus Datenschutzgründen keine Angaben machen, nur soweit, dass verschiedene Nationen vertreten sind.

### **TOP 6.2    Struktur der Jugendpflege in Fürstenwalde/Spree**

Bevor **Hr. Politz** auf den Inhalt des TOP eingeht, stellt er dem Fachausschuss den neuen Stadtjugendpfleger **Hr. Neumann** vor.

Anhand einer Übersicht (wurde den Anwesenden zur Verfügung gestellt) erläutert der Fachgruppenleiter die Netzwerkstrukturen für die offene Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Fürstenwalde/Spree und ihre regionale Einbindung über die AG nach § 78 SBG XIII, die sich über den sozialen Planungsraum weiter auf die Gemeinde Steinhöfel und das Amt Odervorland erstreckt. Zu unterscheiden ist dabei zwischen eher territorial orientierten Strukturen innerhalb der Stadtteile und thematisch

aufgestellten Arbeitskreisen, die stadtteil- und stadtübergreifend angelegt sind und wirken.

Ferner sind die Schnittstellen zu anderen Gremien und Projekten dargestellt.

Auf Anfrage der **Abg. Miethke** erläutert **Hr. Politz**, dass nicht alle Personen aus diesem Bereich in den AKen und AGen vertreten sind, aber die Personen, die in den AKen und AGen tätig sind, kommen aus diesem Bereich und wirken als Multiplikatoren. Sie treffen sich regelmäßig und gestalten ihren Arbeitsplan eigenständig.

**Hr. Politz und Hr. Neumann** informieren auf Nachfrage von **Fr. Fiedler**, wer in einzelnen Gremien mitwirkt. Die AG Arbeitsweltbezogene Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit beruft sich auf den § 13 SGB XIII. Hier wirken Vertreter aus der jeweiligen Leitungsebene von Jugendamt, ASD, Agentur für Arbeit, Jobcenter, einzelnen Vereinen und Einrichtungen sowie Stadtjugendpflege und Wirtschaftsförderung der Stadt.

In den Fachkräfteteams sind die Jugendsozialarbeiter aus den Einrichtungen, z. B. Schülerclub in Nord und die mobile Jugendarbeit usw. tätig.

Anhand einer weiteren Übersicht (wurde den Anwesenden zur Verfügung gestellt) erläutert **Hr. Politz** die personale Struktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in der Stadt. Bei allen die über die Personalkostenrichtlinie des LK finanziert werden (12 Stellen) beteiligt sich die Stadt mit einem Drittel. Darüber hinaus gibt es aber auch Stellen, die ausschließlich durch die Stadt finanziert werden.

Abschließend erhalten die Stadtverordneten eine Übersicht zur Finanzierung der Jugendpflege. Da das Material sehr umfangreich ist, schlägt Hr. Politz vor, dies zunächst zu sichten und detaillierte Fragen in der nächsten Sitzung oder in der Verwaltung persönlich bei Hr. Neumann oder ihm zu klären. Die Mitglieder des Ausschusses stimmen dem Vorschlag zu.

Auf Anfrage von **Hr. Hamacher**, wie viele Mitarbeiter hauptamtlich im sozialen Bereich bei der Stadt angestellt sind, erklärt **Hr. Politz**, dass intern 10 MitarbeiterInnen vom Tätigkeitsfeld Babybegrüßungsdienst, Kita-, Hort- und Schulverwaltung, Spielplätze, Jugendpflege bis hin zur Wohlfahrtspflege und Obdachlosenprävention tätig sind. Des Weiteren gehören ca. 60 bis 65 ErzieherInnen in den 7 städtischen Kindertageseinrichtungen und 3 MitarbeiterInnen im Jugendclub Nord zur Struktur der Fachgruppe 3.50.

Auf konkrete Nachfrage ergänzt Hr. Politz, dass die konkreten Strukturen und Angebote zumeist von freien Trägern der Jugendhilfe vorgehalten werden, also von Vereinen und Verbänden. Die Stadt selbst hat eher planende, koordinierende und letztlich über die Finanzierung sicherstellende Aufgaben.

### **TOP 6.3 Informationen über das Elternonlineportal "arxes-tolina"**

Seit ca. 2 Jahren wird die Anschaffung eines Eltern-Online-Portals geplant. Eltern können sich bequem von zu Hause im Internet über die Betreuungsangebote informieren, freie Plätze suchen und sich gleich online für diese anmelden. Gleichzeitig wird eine einheitliche Datenbank geschaffen, an der der Landkreis als Planungsträger und Verantwortlicher für die Tagespflege mit eingebunden ist.

Die Ausschreibung der Software hat die Berliner Firma arxes-tolina GmbH gewonnen. Inzwischen hat sich eine Projektgruppe, bestehend aus Verwaltungsmitarbeitern (Fachverwaltung und TUIV-Bereich), Kita-Leiterinnen, Mitarbeiter aus den Einrichtungen der freien Träger und des Jugendamtes des LOS zusammengefunden um eine Testphase zu

entwickeln. Hier sind die Einpflege der Bestandsdaten, welche Schnittstellen benötigt werden, die Einhaltung des Datenschutzes und die Form der Statistik Thema. Ab 03.09.2014 wird es Anwenderschulungen geben, der Echtbetrieb ist für die 2. Oktoberhälfte geplant.

Auf Anfrage von **Fr. Miethke** erklärt **Hr. Politz**, dass das Elternportal zu allen Einrichtungen sowie für die Tagespflege Detailporträts mit Text und Foto enthält, sowie ein Ampelsystem, das den Eltern den Hinweis auf freie Plätze gibt. Das System identifiziert die Mehrfachbewerbungen eines Kindes und liefert Informationen zum Status der anderen Bewerbungen. Die Eltern können also Mehrfachwünsche äußern und diese mit Prioritäten versehen, allerdings wird nur ein Datensatz erzeugt. D. h., es kann nur ein Vertrag mit einer Einrichtung geschlossen werden. Ist dies geschehen, wird der Antrag von der Warteliste gestrichen.

Das System schafft eine größere Übersicht über den tatsächlichen Bedarf, der Datenaustausch als Grundlage für die Kitabedarfsplanung zwischen dem Jugendamt des LOS und der Stadt wird optimiert, notwendige Statistiken können schneller erstellt bzw. abgefordert werden.

Auf Anfragen der **Stadtverordneten** erklärt **Hr. Politz**, dass die Anschaffung der Software nur dann zweckmäßig ist, wenn bei allen Beteiligten das Interesse besteht und alle Kindereinrichtungen inklusive der Tagespflege angebunden sind. Im Kita-Planer kann auch nach verschiedenen Kriterien, wie Lage der Einrichtung oder pädagogisches Konzept gesucht werden, dies ist alles im Basismodul enthalten und verursacht keine weiteren Kosten. Es können auch weitere Module z. B. für die Schriftgutverwaltung oder Gebührenberechnung aufgeschaltet werden. Da die Verwaltung bereits die entsprechenden Systeme anwendet, wird dieses Angebot denen unterbreitet, die darüber nicht verfügen.

Bis zur Aufnahme des Echtbetriebes ist die herkömmliche Anmeldung in Papierform möglich. Die Daten werden manuell eingegeben. Zum Datenschutz erklärt der Fachgruppenleiter, dass die Daten im Portal nicht öffentlich sichtbar werden und nur soweit, wie bisher im Rahmen der Antragstellung in Papierform den verschiedenen Bearbeitungsebenen zugänglich sind.

Geschwisterkinder werden wie bisher berücksichtigt.

Die **Vorsitzende** bemerkt, dass die letzten Anfragen nicht von einem Ordentlichen Mitglied gestellt worden sind. Daraufhin beantragt die **Abg. Miethke** das Rederecht für **Fr. Tietz**. Die stimmberechtigten Mitglieder des Ausschusses erklären sich einverstanden.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

Abschließend bittet **Fr. Miethke** um einen Kostenüberblick, worauf **Hr. Politz** mitteilt, dass das Gesamtpaket einschließlich Testphase und Anwenderschulungen ca. 35.000 € kostet und im Haushalt 2014 geplant sind. Der Landkreis hat seine Beteiligung in Höhe von ca. 12.000 € zugesagt, jedoch ist die Summe noch verhandelbar. Außer den Wartungsarbeiten würden keine weiteren Kosten auf die Stadt zukommen. Für die freien Träger ist der Kita-Planer kostenlos, wenn wie bereits angeführt, kein weiteres Modul benötigt wird.

**TOP 6.4 Antrag des Bündnisses Fürstenwalder Zukunft: Auswertung 21. Fürstenwalder Frühlingsfest**

Auf Anfrage der **Abg. Miethke** teilt **Hr. Diedrich** mit, dass die AG Frühlingsfest noch nicht getagt und folglich noch keine Auswertung des 21. Fürstenwalder Frühlingsfestes (FFF) erfolgt ist. Durch die Kommunalwahlen im Mai des Jahres hat sich der Fachausschuss, der die AG ins Leben gerufen hat, neu konstituiert. Aus diesem Grunde muss entschieden werden, ob Fr. Wagner weiterhin als Vorsitzende der AG Frühlingsfest fungiert und welcher Mandatsträger seine Fraktion in der AG vertritt.

**Hr. Henkel** verweist auf die Sondersitzung des Hauptausschusses in der eindeutig klar gestellt wurde, dass eine abschließende Auswertung des Stadtfestes wegen der offenen Rechnungslegungen erst Ende September erfolgen kann. Erst dann ist eine Gegenüberstellung vom Planansatz zum Ergebnis möglich.

Der **Fachgruppenleiter Kultur und Sport** wird um die organisatorische Auswertung gebeten.

Nach dem 19. FFF hat man sich geeinigt, kein weiteres Gastland in den Mittelpunkt des Festes zu rücken. 2012 wurden 158 Parteien, Vereine u. a. zu einem Workshop eingeladen, zu dem 36 Teilnehmer aus 25 Organisationen anwesend waren. Es wurden zunächst die vergangenen FFF ausgewertet und neue konzeptionelle und strukturelle Planungen für die kommenden Feste vorgenommen. Wunsch war es, eine breite Beteiligung verschiedener Organisationen zu erreichen und der Versuch eines Bezahlkonzertes.

Für das FFF 2013 konnte kein Künstler für ein Bezahlkonzert unter Vertrag genommen werden und so wurde das Thema Bier (Fürstenwalder Rathausbräu) in den Mittelpunkt des Festes gerückt.

Mit Unterstützung von Antenne Brandenburg sollte für das Bezahlkonzert 2014 Tim Bendzko vertraglich gebunden werden. Der Künstler hat nach längerem Zögern letztendlich auf Grund anderer Verpflichtungen einen Auftritt in Fürstenwalde abgesagt. Daraufhin hat Antenne Brandenburg ein Engagement mit der Echopreisträgerin Christina Stürmer in Verbindung mit Luxuslärm vorgeschlagen, das von der Stadt angenommen und vertraglich realisiert wurde.

Das Konzept des 21. FFF wurde am 21.11.2013 dem Fachausschuss vorgestellt und hat eine klare Zustimmung erhalten. Da aber die Künstlerverträge erst Anfang Januar 2014 unterzeichnet werden konnten, war der Kartenverkauf im Weihnachtsgeschäft nicht zu realisieren. Der Kartenvorverkauf insgesamt hatte dadurch nur einen relativ kurzen Vorlauf.

Insgesamt war das Konzert auf eine maximale Besucherkapazität von 3.500 bis 5000 konzipiert, für die der Marktplatz zu klein gewesen wäre. Des Weiteren stand das Thema Sport im Mittelpunkt der Konzeption und somit hat sich als Veranstaltungsort das Friesenstadion als geeignet erwiesen. Hier konnte auch die Sicherheit für alle Akteure und Besucher gemäß der Versammlungsstättenverordnung gewährleistet werden. Auch die AG der Sportler und Tanzgruppen haben sich mit der SOS-Arena einverstanden erklärt. Im Februar des Jahres begann die Bewerbung des Festes. Für den Kartenverkauf waren 78 Verkaufsstellen involviert, 55.000 Flyer wurden in die Haushalte verteilt, 2 Pressekonferenzen, 4 Ankündigungstrailer und sonstige Medienwerbungen.

Das Sicherheitskonzept bezüglich der Parkplatzregelung wurde ebenfalls im Februar mit der Polizei und dem Straßenverkehrsamt abgestimmt. Es wurde der Vertrag mit der Security abgeschlossen und alle Sicherheitsvorkehrungen mit der Feuerwehr, die auch den Sanitätsdienst übernommen hat, wurden getroffen. 3 Tage vor dem Fest gab es noch einmal eine Vorortbegehung, bei der die Feuerwehr noch einige Hinweise gegeben hat.

Der Schaustellerbetrieb Henry Probst gastierte auf der Festwiese. Ursprünglich sollte an diesem Wochenende auf der gegenüberliegenden Seite auch die Veranstaltung „Rock für den Wald“ stattfinden, die ca. 6 Wochen vorher vom Stadtfest abgesagt

wurde.

In Auswertung des 21. FFF versichert **Hr. Diedrich**, dass die Organisatoren im Vorfeld die Netzwerker (Kinderfest, Sportvereine) und die Cateringunternehmen mehrfach darauf hingewiesen haben, dass mit der diesjährigen Konzeption „Neuland“ betreten wird und keine Prognosen gestellt werden können!

Auf die Frage, warum die Besucherresonanz auf das Konzert nicht besser gewesen ist, hat Hr. Diedrich keine Antwort. Im Nachhinein wurde der Auftritt der Vorband Luxuslärm, als auch der Künstlerin Christina Stürmer sehr positiv eingeschätzt. Dank auch an die Netzwerker, die das Kinderfest optimal organisiert und die Sportvereine die sich gut präsentiert haben. Leider hätte auch hier die Besucherresonanz größer sein können. Leider haben wir es nicht geschafft, das Konzept zu vermitteln, so Hr. Diedrich.

Äußerst bedauerlich ist, dass sich die Gerüchte um den Rasen in der SOS-Arena nicht zerstreuen ließen, denn Stadionkonzerte gibt es immer wieder. Für die Sanierung der Rasenfläche wurden ursprünglich 5.000 € eingeplant, verbindlich mussten tatsächlich 3.750 € aufgebracht werden.

Positiv betrachtet Hr. Diedrich die Aktion des Vereins Pro Lebensqualität, der als externer Dritter eingeladen hat, um das Stadtfestes auf den Prüfstand zu stellen und eine Neukonzipierung vorzunehmen.

**Fr. Wagner** erläutert zunächst, wie die AG FFF und ihr Vorsitz zustande gekommen sind. Sie schätzt das diesjährige Konzept als sehr gut ein, aber berichtet auch von den Schwierigkeiten, wie z. B. der Rückgang der Beteiligten, wie schwer es war einen Künstler der publikumswirksam ist, nach Fürstenwalde zu bekommen. Im Vorfeld ist ihr aufgefallen, dass die Planungen nicht nur von den Medien, sondern auch von einigen Bürgern negativ begleitet wurden.

Nach dem Fest hat sie persönlich von Bürgern, Besuchern und Gästen nur positive Reaktionen vernommen.

Ablehnend steht Fr. Wagner dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKEN, das FFF für die nächsten zwei Jahren ruhen zu lassen, gegenüber. Man sollte aus den „Fehlern“ lernen und das Konzept überarbeiten und neue Überlegungen treffen.

Die Abgeordnete erklärt sich bereit, wenn der Fachausschuss zustimmt, die AG FFF weiter zu moderieren.

**Fr. Seiler** hinterfragt, ob darüber nachgedacht wurde, ob sich die Bevölkerung die Konzertkarten leisten kann, worauf **Hr. Diedrich** kurz auf die Refinanzierung des Konzertes aufmerksam macht und daher die Karte nicht unter 30 € veräußert werden kann.

Ergänzend fügt **Fr. Wagner** an, dass das Bezahlkonzert mit dem Ziel verbunden war, Leute nach Fürstenwalde zu holen. Nicht ein Fest für die Fürstenwalder, sondern ein Fürstenwalder Fest!

**Hr. Zänker** bittet die Verwaltung mit dem scheinbaren Interessenkonflikt des Bürgermeisters mit seinen Eigenschaften als Präsident des Fußballvereins FSV offensiv umzugehen.

Er möchte wissen, welche Gelder für das FFF an den Fußballverein geflossen sind, worauf **Hr. Diedrich** informiert, dass die Mitarbeiter des Vereins vor Ort waren und das Gebäude offen gehalten haben, jedoch dafür keinerlei Gelder von Seiten der Verwaltung geflossen sind.

Zur Frage was es gekostet hätte die Rasenfläche zu schützen, versichert Hr. Diedrich erfahrungsgemäß, dass die Kosten erheblich höher ausgefallen wären.

**Hr. Gollmer** hinterfragt noch einmal den Verein Pro Lebensqualität, der sich für die Fortsetzung des FFF einsetzen will, worauf **Hr. Diedrich** den Termin für Interessenten, am 24.09.2014, um 17.00 Uhr in der Kufa bekannt gibt.

Der **Abg. Hamacher** ist der Meinung, dass uns die Selbstbeweihräucherung nicht weiter bringt. Er geht davon aus, dass die Besucherresonanz für die Stadt ein Verlust in Höhe von ca. 50.000 € einbringen wird. Man sollte über den Schaden, der diesbezüglich auch bei den Caterern entstanden ist informieren und wie die Falschmeldungen über den Kartenverkauf zustande gekommen sind, aufklären.

Nachdem der Abgeordnete weitere Fragen aufzählt, stellt **Fr. Fiedler** fest, dass zu dem TOP 6.4 der TO kein Antrag vorliegt. Sie bittet zukünftig um eine formelle Antragstellung. Wenn Detailfragen dazu bestehen, sind diese mit aufzuführen und im Vorhinein an die Verwaltung zu richten.

**Hr. Henkel** weis zu berichten, dass der gesamte Samstag sehr gut besucht war. Nur hat er die Präsenz der Stadtverordneten vermisst.

Die **Anwesenden** diskutieren kontrovers und ohne vorherige Wortmeldung, so dass die **Vorsitzende** um Einhaltung der Geschäftsordnung und um Disziplin bittet.

Im Anschluss wünscht auch **Fr. Fiedler** zukünftig eine qualifiziertere Arbeitsweise im Ausschuss.

Sie schließt sich den Aussagen von Hr. Henkel an und ist der Meinung, dass das Fest mit den Bürgern für die Bürgern organisiert und die Verantwortung nicht allein auf die Verwaltung geschoben werden sollte. Nun ist es an der Zeit die Ursachen des Misserfolgs zu erforschen und aufzuschlüsseln, sowie in Zusammenarbeit eine neue Konzeption zu erstellen. Schuldzuweisung der Fachgruppe Kultur und Sport sind nicht fair.

**Hr. Politz** erinnert daran, dass das Fest ursprünglich von Fürstenwaldern für Fürstenwalder gemacht wurde, es war ein Fest der Vereine. Dann kam Unzufriedenheit auf und deshalb wurde etwas Neues probiert. Etwas Neues zu probieren ist ein Experiment. Wenn es nicht klappt, muss man einen neuen Weg suchen.

Der **Abg. Gollmer** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung und bittet die Debatte zum TOP 6.4 zu beenden.

**Zustimmung Ja 9 Nein 3 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 7 Informationen der Verwaltung**

keine

## **TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

Wie bereits unter TOP 3 abgestimmt, bringt der **Stadtverordnete Rudolph** den Antrag des Bündnisses Fürstenwalder Zukunft (BFZ) an die Stadtverordnetenversammlung, die Aufhebung des Baubeschlusses DS 5/709 „Hortneubau am Standort Heuweg“ vom 15.05.2014 ein.

Die Fraktion ist der Meinung, dass die Standortuntersuchungen, die Planungsvorhaben und Zeitvorgaben auf Grundlage fehlerhafter und nicht vollständiger Unterlagen sowie



Daten, Fakten und Kriterien erfolgten. Es wurden 3 Planungsvarianten vorgestellt, die bis hin zum Preis identisch waren. Nach Aussagen von Hr. Politz hat die Stadt nur ein temporäres Platzproblem. Eine Übergangslösung für 2-3 Jahre wurde jedoch nicht in Betracht gezogen.

Aus diesem Grund hat das BFZ ein weiteres Angebot für den Standort Heuweg erstellen lassen, eine Variante, die andere bauliche und genehmigungsrechtliche Voraussetzungen mit sich bringt und damit sehr viel kostengünstiger sein kann.

Da auch die Finanzierung für den geplanten Bau bisher nicht zustande gekommen ist, schlägt die Fraktion die Errichtung eines temporären Containerbaus mit einer Mietlösung vor. Mit dem vorliegenden Angebot würden alle gesetzlichen Maßgaben erfüllt werden, um 90 Kinder zu betreuen.

Im Anschluss an den Ausführungen von Hr. Rudolph, der den vorliegenden Antrag an die Stadtverordnetenversammlung bereits gestern im Hauptausschuss erläutert hat, erklärt **Hr. Dr. Fehse**, dass die Stadtverordneten am Mittwoch (16.07.2014) vor der nächsten Stadtverordnetenversammlung dazu eine Stellungnahme der Verwaltung erhalten. Heute wird sich die Verwaltung nicht äußern.

**Hr. Henkel** erinnert daran, dass in der gemeinsamen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses und des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen am 18.02.2014 über die 3 Planungsvarianten, Monolithische- („klassische“), Fertigteil- und Modulbauweise ausgiebig diskutiert wurde und ein eindeutiges Votum für die klassische Bauweise erzielt wurde. **Hr. Hamacher** und weitere Vertreter der Fraktion BFZ waren zum damaligen Zeitpunkt nur Gäste (kein Rederecht) der Sitzung und bitten mit ihrem Antrag über die Entscheidung erneut nachzudenken.

Auf Nachfrage von **Hr. Zänker** fasst **Hr. Rudolph** zusammen, Tendenz zum Containerbau als Akutlösung. Sollte weiterer Platzbedarf bestehen, dann Errichtung eines weiteren Gebäudes in klassische Bauweise, evt. auch am anderen Standort denkbar, z. B. um Synergieeffekte mit der Gerhard-Goßmann-Grundschule zu nutzen.

Der Stadtverordnete **Hr. Gollmer** stellt auch zu diesem TOP den Antrag zur Geschäftsordnung, die Debatte zum vorliegenden Antrag zu beenden.

**Zustimmung Ja 5 Nein 4 Enthaltung 3 Befangen 0**

Eine weitere Anfrage von **Fr. Miethke** zur Gebührensatzung der Stadt Fürstenwalde/Spree für die Inanspruchnahme von kommunalen Kinderbetreuungsleistungen in Kindertagesstätten bezüglich Einkommensspanne und Höchstbeitrag wird von **Hr. Politz** erläutert. Dem Vorschlag, den Gebührenbetrag für die Eingewöhnungsphase (2 Wochen ca. 1 - 2 Std.) zu verringern, wird von Seiten der Verwaltung abgelehnt, da der Aufwand für das Personal genauso hoch und der Platz blockiert ist. Des Weiteren ist die Satzung überarbeitet und am 15.05.2014 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden. Sie tritt ab 01.09.2014 in Kraft.

**Fr. Wagner:**

1. informiert, dass Gäste der Veranstaltung „Fürstenwalder Frührschoppen“ auf dem Marktplatz bemängelt haben, dass Sitzmöglichkeiten gefehlt haben, worauf **Hr. Zänker** weiß, dass Bänke bereit gehalten, jedoch wegen des Regens nicht aufgestellt wurden.

2. Des Weiteren bittet sie die Verwaltung zu prüfen, ob bei schönem Wetter, während der Öffnungszeiten der Kufa, Sitzmöglichkeiten auf der Terrasse aufgestellt werden können.

3. Auf der Freilauffläche (Hundeplatz) des Kommunikationszentrums Mensch und Tier ist

seit 4 Tagen kein Wasser zu entnehmen. Fr. Wagner bittet entweder den Missstand für die Tiere zu beheben oder ein Hinweisschild für die Hundehalter anzubringen.

**4.** Die AG FFF findet am Dienstag den 22.07.2014, um 18.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Verwaltung statt. Einladungen werden in Kürze versandt.

Auf Nachfrage von **Hr. Henkel** zur Festlegung des zukünftigen Sitzungsortes im Festsaal des Alten Rathauses, erläutert die **Vorsitzende** ihre Entscheidung. Vororttermine können vor dem formellen Teil der Sitzung wahrgenommen werden.

Zur letzten Frage vom Stadtverordneten **Hamacher** bezüglich der Vergabe von Kita-plätzen erklärt **Hr. Politz**, dass die Vergabe nach bestimmten Kriterien (z. B. Arbeitsaufnahme oder Geschwisterkinder) geprüft wird. Es gibt keinerlei Bevorzungen.

## **TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

Die **Vorsitzende** bittet um 20:45 Uhr die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Karin Lehmann

Elke Stein

---

Vorsitzende

Schriftführerin